



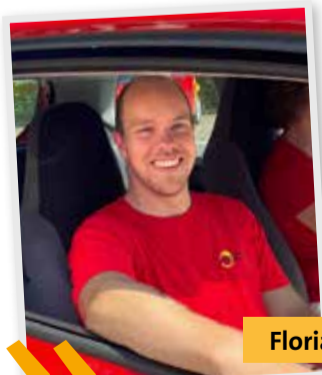
Liebe Leserin, lieber Leser!

Wer in der Ausbildung und später im Berufsleben gut verdienen möchte, geht in die Pflege. Ein aktueller Branchenvergleich zeigt, dass Auszubildende in der Pflege die beste Vergütung bekommen. Das alleine ist nicht alles, aber wichtig, um den Arbeitsmarkt für Pflegekräfte zukunftsfit zu gestalten. Die Ausbildung zur Pflegefachkraft ist anspruchsvoll und bereichernd. Lesen Sie anhand von drei Beispielen, was unsere Auszubildenden bewegt.

Die meisten von uns sind überzeugt, dass sie wissen, wie man das Herz eines Mannes gewinnt. Wir zeigen Ihnen, wie sich auch Männer mit Demenz für Aktivitäten begeistern lassen. Schließlich widmen wir uns dem Rollator – er ist ein weit verbreitetes Hilfsmittel, um sicher in der Wohnung und auf den Straßen unterwegs zu sein. Wenn Sie vor der Anschaffung unsere Tipps bedenken, unterstützt Sie der Rollator noch besser. Eine Fülle interessanter Informationen also in unserer Hauszeitung.

Viel Freude beim Lesen!

Ihre
Waltraud Kannen
Geschäftsführerin



Florian Gretzmaier

Am Beginn meiner pflegerischen Karriere stand der Abbruch einer Lehre im Landschaftsgartenbau. Schon nach ein paar Monaten merkte ich: Das ist nicht meins, mir fehlt hier was, das erfüllt mich nicht. Immer wieder musste ich an mein Freiwilliges Soziales Jahr in der Pflege zurückdenken. Das dort Erlebte, die Begegnungen und die positiven Rückmeldungen brachten mich zur Entscheidung, abzubrechen und mich bei der Sozialstation zu bewerben. Nach drei Jahren, kurz vor der Abschlussprüfung zum Pflegefachmann, fühlt es sich für mich perfekt an. <<



AUSGABE 30 | 2024

UNSERE THEMEN

- **Demenz**
Wie erobere ich das Herz (m)eines Mannes?
- **Jetzt ein Rollator?**
Was Sie wissen sollten

Hoch motiviert und viel Freude am Lernen:
unsere Auszubildenden

Ein Gewinn für alle

Der Weg zum Pflegeprofi

Die Ausbildung zur Pflegefachkraft bei der Sozialstation Südlicher Breisgau ist anspruchsvoll – und bietet zahlreiche Vorteile. Nach dem Abschluss stehen viele Türen offen.

Unsere Pflegekräfte unterstützen jeden Tag viele Menschen in teils schwierigen Lebenssituationen. Die dreijährige Ausbildung zur Fachkraft ist entsprechend anspruchsvoll: Anatomie, Krankheitslehre, pflegerische Maßnahmen und Kommunikation als Kernkompetenz bilden in der Theorie die Eckpfeiler. Das theoretische Handwerkszeug wird dann in der Berufspraxis vor Ort eingeübt und weiterentwickelt – immer begleitet und angeleitet von unseren Fachkräften.

Nach der Ausbildung stehen den Absolventinnen und Absolventen viele Türen offen. Sie können sich nach bestandenen Examen für die Versorgung junger oder alter Menschen, für die Arbeit im Krankenhaus, im Pflegeheim oder – wie bei uns – für den ambulanten Dienst entscheiden. Es gibt sichere Jobperspektiven und überdurchschnittliche Verdienst- und Weiterbildungsmöglichkeiten.



Stefanie Zehner

Über berufliche Umwege habe ich die ambulante Pflege und die Sozialstation für mich entdeckt und damit meine berufliche Heimat gefunden. Nachdem ich als Alltagsassistentin in der Pflege-WG „Mittendrin“ tätig war, kommt jetzt für mich das i-Tüpfelchen. Das zweite Ausbildungsjahr zur Pflegefachfrau ist in vollem Gange. Mitte 30, mit Familie und 2 Kindern durchaus eine Herausforderung. Mit dem Ziel fest im Blick und der Unterstützung meines privaten Umfelds und der Sozialstation aber gut zu schaffen. <<

In den letzten 9 Jahren haben wir rund 20 jungen Menschen den Weg zur dreijährig ausgebildeten Pflegefachkraft ermöglicht. Aktuell sind 7 Auszubildende bei uns beschäftigt. Sie kommen mit den unterschiedlichsten Hintergründen und Lebensgeschichten zu uns. Alle eint die hohe Motivation, dank der Ausbildung Menschen in den schwierigsten Lebenslagen professionell unterstützen und beraten zu können.

Auch für uns als Sozialstation hat die Ausbildung viele Vorteile: Wir können den Alltagsassistentinnen und -assistenten eine Perspektive zur weiteren beruflichen Qualifikation bieten. Da 95 Prozent unserer Azubis nach der Ausbildung bei uns bleiben, können wir sie perfekt auf die Herausforderungen in der häuslichen Pflege vorbereiten. Die



Ana Dabrundashvili

Als frischgebackene Pflegefachfrau kann ich nun auf drei abwechslungsreiche

Ausbildungsjahre zurückblicken. In meiner Heimat Georgien habe ich nach der Schule Psychologie studiert. Hier in Deutschland mit meinem Mann angekommen, starteten wir bald beide in der Pflege und bei der Sozialstation durch. Nicht nur unsere Tochter freut sich nun, dass der erste Urlaub ohne Lernen für die nächste Klausur vor der Tür steht. Auch wenn ich insgeheim schon von der nächsten Weiterbildung träume. <<

frischgebackenen Pflegefachkräfte fühlen sich der Sozialstation verbunden, bereichern mit frischem Wind unsere Teams vor Ort und sind bestens ausgebildet für Sie unterwegs.